**Früh Froehlichkeit, Oder, Die Erste Wecker** [](http://extraloudalarmclock.info/images/extra%20loud%20alarm%20clock.jpg)

**von Emma Paquin**[](http://www.google.com/imgres?imgurl=http://www.mccullagh.org/db9/1ds-4/sahara-desert-sand-dune.jpg&imgrefurl=http://www.mccullagh.org/photo/1ds-4/sahara-desert-sand-dune&usg=__AoR6yfnuImQJNIt5dzCGQHOklPg=&h=768&w=512&sz=124&hl=en&start=19&zoom=1&um=1&itbs=1&tbnid=sjm_JpKUcl7s1M:&tbnh=142&tbnw=95&prev=/images?q=desert&um=1&hl=en&tbm=isch&ei=DT-bTbTdOcfNtwfGjY3NBw)

Die Oede.

Es war einmal ein Prinz, der ein armes Reich regierte. Er war ein Bankier, und natürlich war er ein erfolgreicher Bankier, weil er ein deutscher Bankier war. Sein Reich war schon reich. Aber war er sehr traurig. Etwas fehlte ihm. Er versuchte etwas zu erfinden. Er war erfolgreich. Er erfand viele gute Sachen. Er erfand den ersten Wecker, der ihn etwas mehr Geld machte. Aber etwas mehr fehlte ihm. Und so ging der Prinz aus seinem Reich, um sein Glück zu versuchen.Er reiste viele Tage und vielen Nӓchte, über veile Lӓnder, etwas mehr als sein Geld zu suchen. Aber wonach er suchte, wusste er nicht. Und so, reiste er weiter und immer weiter, bis eines Tages kam er zu einer Ӧde, und in der Ӧde fand er ein Dorf. Und da, blieb er bei dem Bürgermeister, und er hӧrter über eine Prinzessin, die sechzehn Jahre lange schlief. Ging er weiter, und kam zu eines Stadt, in der es ein sehr schӧnes, grosses Schloss gab. Aber es machte ihn traurig, weil überall hӧrte der Prinz weinen. Er fragte einen alten Mann, der auf die Strasse ging, „ Wer weint?“ Der Mann antwortete, „Die Luft selbst weint, und die Bӓume und Pflanzen. Aber Sie müssen ein Auslӓnder sein. Sie weinte einundzwanzig Jahre lange schon über unsere arme Prinzessin. Aber hӧren Sie gut zu.“

Und jetzt hӧrte der Prinz in die Luft diesen traurigen Leid:

„Keine Blumen, keinen Regen

Bis unsere Prinzessin auf wacht.

Wir warten auf dich.Wir kӧnnen nur uns hier legen.“

„Wie kӧnnen Sie hier leben?“ fragte der Prinz. „Es ist so laut.“

„Ach,“ sagte der Mann, „Ich finde es jetzt nicht so schlecht. Und Hӓuser sind sehr billig.“

„Was ist hier passiert, dass es so schlecht hier geht?“ fragte der Prinz. „Ich will euch helfen. Das kӧnnte ein gutes Investment für mein Geschӓft sein.“

Der Prinz.

Und so erzӓhlte der Mann diese Geschichte:

Dreiβig Jahre war ihrer beliebter Kӧnig unverheiratet. Keine Prinzessin wollte in einem Reich leben, wo sie arbeiten musste. Sogar bevor der Dürre, waren sie nicht sehr reich. Er fragte alle die Prinzessinen, die er kannte, aber wollte ihn nicht ihn heiraten. Die Leute hatten viel Angst, weil der Kӧnig des Reichs ein Thronerbe haben musste. Jeder wusste das. Und so, sie warteten und hofften. An dem vierzigten Geburtstag des Kӧniges, kündete der Kӧnig an, dass er bald heiratete. Das Mӓdchen war aus einem kalten Land, und sie wünschte sich immer, warmes Wetter. Sie kam bald an.

Die Leute waren so froh, du kannst dir das nicht vorstellen. Sie sprechen nur über die neue Konigen. Sie war sehr schӧn, wie die Sternen in der Nacht. Ach, ja, sie waren so froh, für ihren Kӧnig! Dann, genau drei Jahren spater ihrer Hochzeit, bekam die Konigen ein Kind. Sie war wie ein Wunder, mit gelben Augen und grünen Haaren. Jedes Lacheln von diesem Kind machte eine Planzen zu blümen. Die Bauern hatten Fraise im Februar, Tomaten im Januar. Viellicht war es warme alle Jahr da, aber das war nicht normal. Die Erde sang mit ihrer Behrührung. Ihre Haare waren komisch, aber Fraise im Februar sind Lecker, und auch wirtschaftlich. Es war nicht normal, aber es war gut. Alle waren froh. Ach, fast alle.

Die Hexe. Ach, was kann man über die Hexe sagen? Sie ist hӓsslich. Sie ist grau, alles über sie ist grau. Ihre Fell ist grau, und auch ihre Herz. Tӧtung gefӓllt ihr, und frisst sie Babys zum Mittagsessen. Sie ist Nachbarin des Manns. Sie ist bӧse. Aber auch ist sie alt, alt wie die Zeit. Viellicht ӓlter. Sie lebte hier, bevor es gab ein Kӧnig, oder Einwohner menschen. Sie denkt, dass wir nur Tiere sind. Viellicht hat sie Recht. Aber sie ist schlimmer als ein Tiere, weil sie die abscheuliche Schurkin ist, die unsere beliebte Prinzessin verfluchte.

Es passierte an ihrem dritte Geburtstag. In diesem Land waren dritte Geburtstage sehr wichtig. An diesem Tag geben die Leute Kinder ihren echte Namen. Sie hatten ein grosses Fest und tanzten und sangen mit ihre ganzen Familie. Und das Wiegenfest des Prinzesschens- das ganze Reich feierte! Der Kӧnig und die Kӧnigen luden uns zu dem Schloss. Alle kamen, sogar die Hexe. Verdamm ihren Namen! Was soll sie denn für ein Geschenk machen, aber hӓssliche gifte Wӧrter. Der Fluch, der die Prinzessin jetzt weh tat. Sie sagte über den kleinen, grünen Kopf,

„Du wirst tot sein

Bevor eine Jahre verging,

Weinte deine Trӓnelein

Aber fertig ist es-“

Aber die alte Hexe wusste nicht, dass eine gute Hexe auch da war. Sie war eine Amerikanischerin auf Urlaub in Bayern. Die Prinzessin hatte viel Glück an diesem Tag. Die Hexe sprach deutsch nicht so gut, aber sie verstand genug. Bevor die Alte etwas mehr sagen konnte, sagte die gute Hexe,

„Schlaf immer nicht!

nur ausschlafen!“

Die Hexe rettete ihre Prinzessin. Aber das war auch ein Fluch. Jetzt konnte sie nicht aufwachen. Es war so schlimm! Sie hatte nur genug Zeit für Essen, bevor sie wieder schlafen musste. Es war kein Lebensart, für ein junges Mӓdchen.

Das Lied, über das der Prinz fragte, war nur die Erde, die nach den Prinzesschen weinte. Als sie schlief, sclief auch die Erde. Keine Erden hatten die Leute jetzt. Meistens die Baueren fuhren früher ab. Was konnte man da machen? Sie hatten kein Geld, keine Besucher, kein Prinzesschen. Sie hatten jetzt nichts.

Der Prinz dankte dem Mann und dachte nach seiner Geschichte. Er nahm ein Geschenk von seinem Gepӓck. Dann ging er in das Schloss. Er ging zu dem Zimmer der Prinzessin und kniete bei ihrem Bett, in dem sie schlief. Er packte das Geschenk aus- und was ist es, aber ein Wecker! Es klingelte sehr laut. Die Prinzessin wachte auf!Der Prinz sagte zu ihr,

„Prinzessin, ich fuhr sehr lange und weit. Ich suchte etwas, dass mich froh machen konnte. Aber ich wollte nӧtig überalle sein. Ich wollte, nutzbar sein. Prinzessin, ich liebte sich. Sie machten mich sehr froh. Werden Sie mich heiraten?“

Natürlich sagte sie, „Ja“. Ihr Land hatte die besten Ernden und Pflanzen jetzt. Alles war grün. Alle war sehr froh. Und wenn sie nicht gestorben sind, lebt sie noch heute.

Natürlich mit einem Wecker auf ihrem Nachtisch.